

Die Verordnungen auf Landesebene im März und April 1933

- **15. März 1933:** Das Reichsministerium weist die Landesregierungen an, die Zuwanderung von Ostjuden künftig abzuwehren.
- **18. März 1933:** Die Berliner Stadtverwaltung gibt bekannt, dass keine jüdischen Rechtsanwälte und Notare mehr für die Reichshauptstadt tätig sein dürfen.
- **22. März 1933:** Thüringen hebt die Geschwisterermäßigung beim Schulessen für jüdische Kinder auf.
- **27. März 1933:** Köln untersagt die Berücksichtigungen jüdischer Firmen bei öffentlichen Aufträgen.
- **27. März 1933:** Hessen gibt eine Richtlinie für die Presse heraus, die verlangt, „fremdrassige internationale jüdische Einflüsse“ aus den Zeitungen auszuschalten.
- **31. März 1933:** Das bayerische Innenministerium kündigt allen Schulärzten „jüdischer Rasse“.
- Köln verbietet jüdischen Sportlehrerinnen die Benutzung städtischer Sportplätze.
- Frankfurt/Main ordnet die Überprüfung aller Reisepässe von Personen mit „semitischer Abstammung“ an.
- Düsseldorf verbietet die Ausstellung von Pässen für Juden.
- In München dürfen jüdische Ärzte nur noch jüdische Patienten behandeln.
- **4. April 1933:** Der Deutsche Boxerverband verkündet den Ausschluss jüdischer Faustkämpfer von allen Wettkämpfen.